

S bis SSW weiterzogen, also die einmal eingeschlagene Richtung beibehielten.

Die ziehenden Kleinvögel der genannten Arten zogen gewöhnlich in einer Höhe von ca. 20—40 m. Diese Höhe wurde meist auch beibehalten, wenn sie die Insel verlassen hatten und sich über See befanden. Bei Wind neigten die Tiere dazu, niedriger zu ziehen. Nach dem Verlassen der Insel zogen dann die Tiere, die auf die offene See hinaus-zogen, niedrig über das Wasser hin, während die übrigen, die nach Amrum hielten, in ca. 20 m Höhe blieben. Stare zogen meist niedrig über die Dünen.

*Corvus cornix* zog in ca. 80—100 m Höhe und kam über der Insel auch bei Wind nicht tiefer herab. Sobald sie die Insel aber im Rücken hatten, gingen sie, wenn ungünstiger Wind wehte, niedrig auf das Wasser herab, während sie bei günstigem Wetter auch über See ihre große Flughöhe beibehielten.

Schlechte Sicht hatte keinen sehr starken Einfluß auf den Zug. Allerdings trat während der Zeit meiner Tätigkeit kein richtiger Nebel auf.

Bei Windstärken über 5 Beaufort fand im allgemeinen kein Zug statt. Nur die auf der Insel befindlichen Tiere sammelten sich dann in der Nähe der Südspitze, versuchten wohl auch, abzufliegen, kehrten aber dann doch gleich wieder zurück.

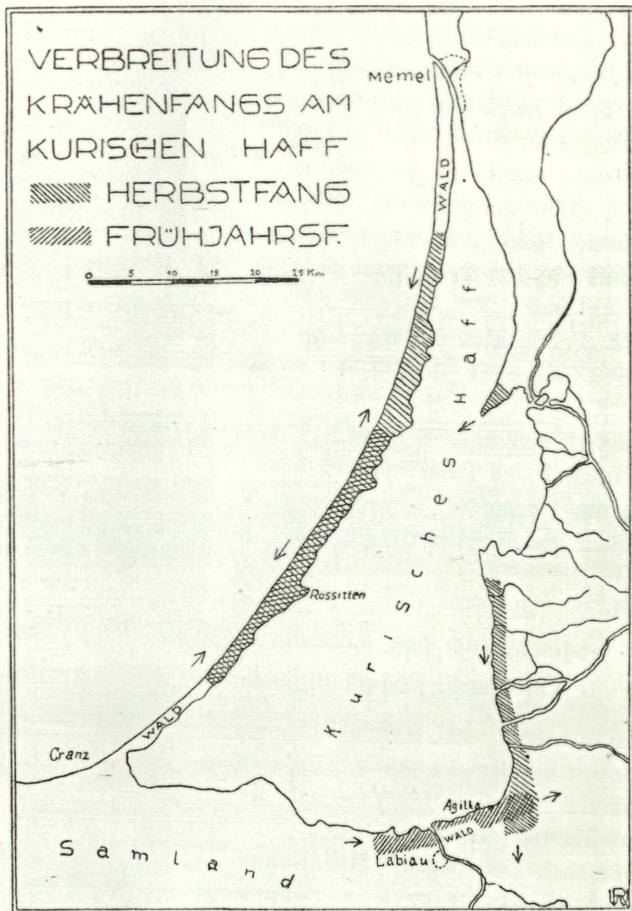
## Ueber die Verbreitung des Krähenfangs am Kurischen Haff.

Von **Werner Rüppell**, Vogelwarte Rossitten.

Ueber Krähenzug und Krähenfang auf der Kurischen Nehrung<sup>1)</sup> ist verschiedentlich berichtet worden, vor allem in den Veröffentlichungen J. THIENEMANNs. Weniger bekannt jedoch und bisher nicht im Schrifttum erwähnt dürften die Verhältnisse am Ost- und Südufer des Haffs sein. Gelegentlich des letzten Herbst- und Frühjahrsbeobachternetzes sind, so durch O. STEINFATT u. a., nun auch darüber Feststellungen gemacht worden, sodaß wir ein einheitliches Bild von der Verbreitung

1) J. THIENEMANN gibt eine ausführliche Schilderung darüber in seinem Buch: „Rossitten, Drei Jahrzehnte auf der Kurischen Nehrung“ (Neumann, Neudamm): Das etwa 6×2,5 m messende Zugnetz wird nach Art des alten Vogelherdes gestellt; etwa 10 oder mehr rings um den Fangplatz angepflöckte Nebelkrähen dienen als Lockvögel. Nach CHAPPELLIER werden bei Besançon (Dép. Doubs) nach gleicher Fangweise vor allem Saatkrähen gefangen, ebenfalls zu Speisezwecken.

des Krähenfangs am Kurischen Haff gewonnen haben. Ein Vergleich der beigefügten Skizze mit der Herbstzuglinienkarte vom Kurischen Haff (E. Schütz; p. 108 d. Heftes) zeigt deutlich ein Zusammenfallen der Krähenfanggebiete mit denen stärksten Durchzuges; Nehrung, südliches Ostufer und Windenburger Ecke sind im



Herbst die ergiebigsten Fangplätze. Freilich wäre danach auch auf der südlichen Nehrung (unschraffiert) und ebenso, jedenfalls im Herbst, nördlich Schwarzort Fang denkbar; Krähenfang erfordert aber übersichtliches, offenes Gelände und findet darum auf diesen bewaldeten Teilen der Nehrung keinen Platz. In ähnlicher Weise decken sich

Durchzugs- und Fanggebiete im Frühjahr. Wieder ziehen die Krähen über die Nehrung hin nach Norden, wenn auch dem allgemein schwächeren Frühjahrszug entsprechend in geringerer Menge als im Herbst; viele Krähen verlassen auch nördlich Rossitten schon wieder die Nehrung und fliegen zum nahen Ostufer hinüber. Der Frühjahrsfang hat darum schon nördlich Nidden sein Ende. Die Hauptmasse aber der durch das Samland nordostwärts ziehenden Krähenscharen wird durch das südliche Haffufer aufgehalten und zieht, gedrängt sich ans Ufer haltend, nach Osten weiter. Da dies auch für fast den gesamten übrigen (Tages-)Durchzug Geltung hat, bildet sich dort am östlichen Südufer ein Massenzugweg aus. Hat sich doch auf Grund der Feststellungen des Beobachternetzes die überraschende Tatsache ergeben, daß der Vogelzug an der Südostbucht des Haffs (Agilla im Frühjahr, Gilge—Nemonien im Herbst) im allgemeinen zahlenmäßig stärker ist als auf der Nehrung. So zählte KRAMER in der Zeit vom 30. III.—19. IV. d. Js. in täglich drei Morgenstunden bei Ulmenhorst insgesamt etwa 13900 Krähen (*C. cornix*, *C. frugilegus*) und Dohlen, unter gleichen Bedingungen ich bei Agilla 21700. Wie die Kartenskizze andeutet, werden bei Agilla sowohl im Herbst als auch im Frühjahr Krähen gefangen. Gute Fänger erbeuten in einer Herbstfangzeit (Oktober—November) bis zu 800 Krähen; im Frühjahr entsprechend weniger. Auch Raubvögel (Bussarde, Milane, weniger häufig auch Seeadler und Wanderfalken) fangen sich gelegentlich im Netz. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß vom Herbst bis zum Frühjahr in Agilla und vier benachbarten Orten mit gleichen, wenn auch entsprechend kleineren Netzen ein lohnender Kleinvogelfang, freilich sehr heimlich, betrieben wird. Man fängt vor allem Stieglitze und Zeisige, dann auch Gimpel, Hänflinge, Seidenschwänze, kurz alles was für den Vogelhandel nur irgend in Frage kommt.

### Kurze Mitteilungen.

**Neue Beringungszentralen.** Nach meiner Veröffentlichung über „Die Europäischen Beringungszentralen“ (in Orn. Monatsber. **36**, 6, 1929, p. 161—172, vgl. p. 52 dieser Zeitschrift) sind einige neue Zentralen gegründet worden bzw. bekannt geworden, über die hier kurz berichtet sei.

Bulgarien: Das königl. Naturhistorische Museum in Sofia befaßt sich seit 1929 mit der Beringung. Adresse: Musée Royal d'Histoire

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1\\_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Rüppell Werner

Artikel/Article: [Ueber die Verbreitung des Krähenfangs am Kurischen Haff 128-130](#)